



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

# Universitätsbibliothek Paderborn

## Die Kirche der Abtei Corvey

Effmann, Wilhelm

Paderborn, 1929

Taufstein

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54963](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54963)

Die Kirchen der alten Klöster waren zugleich Hauptpfarrkirchen und als solche mit dem Taufrecht ausgestattet. St. Gallen war schon seit dem Anfange des achten Jahrhunderts Pfarrkirche;<sup>1)</sup> der Plan zum Neubau zeigt dementsprechend einen Taufstein, der dort vor dem Westchore aufgestellt ist. Bei Centula hat sich gefunden, daß das dort 790—799 in Verbindung mit der Kirche errichtete Westwerk Pfarrzwecken zu dienen hatte und in seinem Erdgeschoß mit einem Taufstein ausgestattet war.<sup>2)</sup> Die Kirche von Werden wurde bei der Einweihung zugleich zur Pfarrkirche erhoben; es wurde ihr dann das zu Pfarrzwecken bestimmte Westwerk angebaut, in dem auch der Taufstein seinen Platz erhielt.<sup>3)</sup>

Darüber, daß auch Corvey mit dem Taufrechte und weiter auch mit einem Taufstein ausgestattet war, liegt nun zwar eine direkte Nachricht nicht vor; es weist darauf aber die allgemeine Erwägung hin, daß dieselben Verhältnisse, die andernorts die Klosterkirchen auch zu Pfarrkirchen hatten werden lassen, vollends bei Corvey vorlagen, das, in einsame Gegend eingepflanzt, den Mittelpunkt bildete für das sich entwickelnde religiöse Leben. Der Pfarrcharakter der Corveyer Kirche wird dann aber auch bekundet durch die Dedikation des Hauptaltars im Obergeschoß des Westwerkes zu Ehren des hl. Johannes des Täufers. Dieser Heilige wird in unmittelbare Verbindung gebracht werden dürfen mit dem Taufstein, der hier im Obergeschoß seinen Platz gehabt haben wird. Es ist das dieselbe Anordnung, die auch in dem Westwerk des 816 erbauten Domes von Reims bestanden hat.<sup>4)</sup>

Adelhardus, Paschalis I., Benedictus, Scholastika, Placidus, Maurus, Henricus II. und Gunigundis, also 18 zusammen. Das Verzeichnis mit Altären in Verbindung zu bringen, die diesen Heiligen gewidmet gewesen wären, ist nun aber gewiß nicht zulässig. Daß in dem Verzeichnis neben einer kurzen Geschichte des Heiligen auch eine solche der Erwerbung der Reliquien gegeben sei, ist zunächst insofern nicht zutreffend, als dies nur bei den drei erstgenannten Heiligen der Fall ist. Indes braucht die Möglichkeit, daß Corvey von den sämtlichen Heiligen Reliquien besessen hat, nicht bezweifelt zu werden, es nötigt dies aber in keiner Weise zu der Annahme, daß jeder dieser Heiligen durch einen Altar ausgezeichnet gewesen sei. Abgesehen davon, daß die Reliquien auch auf den Altären Aufstellung fanden, wurden in die Altäre doch Reliquien verschiedener Heiligen eingeschlossen. (Vgl. z. B. über die Reliquien der Altäre von Centula: Lot, Hariulf, Paris 1894 S. 59 f.) Von Corvey steht es zudem vollständig fest, daß das angeführte Heiligenverzeichnis nicht mit Altären in Verbindung steht. Wir kennen dort von acht Altären, dem Stephanus-, Vitus-, Kreuz-, Johannes-Baptist-, Marien-, Bernhard-, Liborius- und Remaculusaltar, die Dedikation. Von diesen erscheinen aber nur die beiden ersten in dem Verzeichnisse. Daß dem einen oder andern der dort genannten Heiligen noch einer der nicht bestimmten oder der in Wegfall gekommenen Altäre gewidmet war, ist ja wohl möglich, einen Anhalt liefert das Verzeichnis aber dafür nicht, es wird sich bei demselben vielmehr um eine Zusammenstellung von Heiligen handeln, die in Corvey besonders verehrt wurden.

<sup>1)</sup> Vgl. Stutz, Geschichte des kirchlichen Benefizialwesens, I. Bd., Berlin 1895 S. 167 N. 67.

<sup>2)</sup> Effmann, Centula, S. 126 und 149.

<sup>3)</sup> Effmann, Werden S. 362.

<sup>4)</sup> Effmann, der laut Fußnote den Beleg für diese Behauptung in dem nicht mehr vorhandenen Schlußkapitel bringen wollte, stützt sich dafür wohl auf die von Flodoard in seinen Annalen mitgeteilte Nachricht, daß der Bischof Adalbero 976 das am Eingang des Reimser Domes aufragende Arkadenwerk, oberhalb dessen sich ein Salvatoraltar und die Taufe befunden habe, zerstören ließ (Flodoardi